LWF Merkblatt 54
der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft
August 2023
ZENTRUM WALD FORST HOLZ
BAYERISCHE FORSTVERWALTUNG

Waldpflege im Klimawandel

Bei Waldumbau im Klimawandel und Schaffung klimastabiler Wälder denkt man meist an die Wiederbewaldung von Schadflächen oder die reguläre Verjüngung instabiler, risikoreicher Bestände. Bereits vorhandene oder aus der Etablierungsphase herausgewachsene Bestände werden dabei oft vergessen. Dabei führt auch rechtzeitige und zielgerichtete Pflege zu stabilen und risikoarmen Wäldern. Durch konsequente Pflege werden Mischbaumarten gesichert, Einzelbäume und Bestände vitalisiert und damit zukunftsfähig gestaltet. Ein früher Einstieg in die Bestandspflege ist dafür wichtig – es ist allerdings nie zu spät.

Ziele der Waldpflege im Klimawandel

Waldpflege rückt neben der Bewältigung von Schäden und Katastrophen am Wald sowie der Umsetzung des notwendigen Waldumbaus häufig in den Hintergrund. Angesichts der akuten Herausforderungen durch den Temperaturanstieg, die Veränderung der Niederschläge im Jahresverlauf und die Zunahme von extremen Witterungsereignissen wird aber eine zielgerichtete Bestandspflege auch als Risikovorsorge noch wichtiger. Neben bisher bekannten Pflegeaspekten sind neue Herangehensweisen, Schwerpunktsetzungen und Ausrichtungen bei der waldbaulichen Behandlung notwendig. Dies erfordert teilweise angepasste oder neue allgemeine Zielsetzungen. Im Anschluss wird ausführlich auf diese allgemeinen Zielsetzungen eingegangen, die sich dann in konkreten Pflegezielen vor Ort wiederfinden sollen.

Ziel 1
Risiko streuen und lenken

Baumartenvielfalt

Baumartendiversität streut das zukünftige Risiko und stabilisiert das gesamte Ökosystem. Zukunftsfähige Mischungen sollten mindestens vier Baumarten enthalten.

Baumartenwahl und Priorisierung

»Wer streut, rutscht nicht«, so die Theorie hinter der Risikostreuung. Die richtige Auswahl und Priorisierung geeigneter Baumarten ist bei der Bestandsbegründung zukunftsentscheidend, ebenso aber auch bei der Sicherung der erwünschten Mischbaumarten im Rahmen der Bestandspflege. Dabei sind die Überlebensfähigkeit bei erwarteten künftigen klimatischen Verhältnissen und die vorliegenden Bodenverhältnisse vor allem hinsichtlich möglicher Ausschlussgründe (z. B. Staunässe, Nährstoffarmut) zu beachten.

Strukturvielfalt

Einheitlich strukturierte Bestände bergen ein hohes betriebliches Risiko. Strukturvielfalt ergibt sich neben kleinflächiger Baumartenmischung durch unterschiedliche Baumstärken, Bestandsdichte und Höhenschichtung in Beständen.

Ziel der Dimensionierung: Vitale Einzelbäume mit kräftiger Krone. (Blick in den Kronenraum eines 30jährigen Eichenbestandes, der sich in der Dimensionierungsphase befindet.)